

LANDSCHAFTEN

Malerei – Zeichnung – Fotografie

Eröffnung: Freitag, 7. Februar 2014, 18-21 Uhr
Ausstellung vom 8. Februar bis 19. April 2014

Telefon: **030 / 261 70 91**
Telefax: **030 / 261 70 92**
galerie@poll-berlin.de
www.poll-berlin.de

Di bis Fr 11-18, Sa 11-16 Uhr
und nach Vereinbarung

Die Landschaftsdarstellung wird seit dem 19. Jahrhundert von Künstlern genutzt, um Lösungen für malerische Probleme zu suchen und ästhetische Wirkungen auszuprobieren. Auf dem Weg zur Moderne fand die künstlerische Selbstbehauptung hier ihr Feld, da sie nicht im gleichen Maße wie die Historienmalerei an Konventionen gebunden war und eine größere Freiheit erlaubte.

Auch heute, da die Gattungshierarchien in der Bildenden Kunst längst obsolet geworden sind, ist das Landschaftsthema ein beliebtes ästhetisches Experimentierfeld. Vor diesem Hintergrund hat die Galerie Poll das Thema „Landschaft“ für eine Gruppenausstellung ausgewählt, um sehr unterschiedliche künstlerische Positionen in Malerei, Zeichnung und Fotografie von 15 Künstlerinnen und Künstlern in ihren Räumen vorzustellen. Gewidmet ist diese Ausstellung dem Gedenken an Lambert Maria Wintersberger (1941-2013), über viele Jahre Künstler der Galerie.

Den Auftakt bilden Schwarz-Weiß-Fotografien von **Hans W. Mende** (*1948, Studium an der Hochschule der Künste Berlin) und **Karl-Ludwig Lange** (*1949, Ausbildung zum Fotografen mit anschließenden Assistenzjahren), die Berliner Stadtlandschaften vor und nach der Wende dokumentieren. Gegenübergestellt sind ihnen realistische Stadtansichten Dresdens in Kohle und Öl von **Simon Rosenthal** (*1984) und **Eric Keller** (*1985), beide Studierende von Professor Ralf Kerbach an der HfBK Dresden.

Fortgesetzt wird die Ausstellung mit surrealen Landschaften des Italieners **Antonello Bulgini** (1960-2011, Meisterschüler bei Sean Scully in München), Seestücken von **Susanne Knaack** (*1962, Studium bei Georg Baselitz in Berlin) und **Lambert Maria Wintersbergers** Traumlandschaften. In den Stadtlandschaften von **G. L. Gabriel** (*1958, Meisterschülerin bei K. H. Hödicke in Berlin) dominiert ein expressiver Pinselstrich.

Im dritten Raum sind Arbeiten der russischen Künstler **Danja Akulin** (*1977, Klassen Georg Baselitz und Daniel Richter in Berlin), **Ivan Chujkov** (*1935, Studium am Moskauer Surikow-Kunstinstitut) und **Evgeni Dybsky** (*1955, Studium am Moskauer Surikow-Kunstinstitut) ausgestellt. Während Akulins großformatige, auf Leinwand aufgezeichnete Bleistiftzeichnung den Wald in filigranen Details minutiös wiedergibt, ist Dybskys kleinformatige, zwölfteilige Serie lediglich inspiriert von Farben und Impressionen realer Landschaften. Chujkov kippt seine Fotografie von Meeressicht kurzerhand um 90 Grad und gibt ihr durch eine Übermalung mit kräftiger Lackfarbe eine neue Ausrichtung.

Im Untergeschoss sind **Hugo Scheibers** (1873-1950, Besuch der Kunstgewerbeschule in Budapest) „Häuser“ und **Jan Schülers** (*1963, Meisterschüler bei Fritz Schwegler in Düsseldorf) Rheinlandschaften, beide in neu sachlicher Malweise festgehalten, zu sehen. **Christel Poll** (1914-1992, Studium an der Werkkunstschule Bielefeld) und **Hermann Poll** (1902-1990, Studium an der Kunstakademie Düsseldorf und an der Kunsthochschule Berlin), deren Nachlässe von der Kunststiftung Poll betreut werden, beschließen die Ausstellung mit Aquarellen und Ölbildern, die während der regelmäßigen Italienreisen und -aufenthalte der beiden Maler entstanden.
